

Deutsch : „Überprüfung des B'Tselem-Berichts – Unser Völkermord“, Dr. Shmuel Lederman, Universität Haifa und Open University, 29.7.2025

Vorwort:

Hallo zusammen und willkommen zu „Eyes on Gaza“, unserem täglichen Treffen, das Protest und Lernen verbindet. Einige von uns waren heute zu einem Solidaritätsbesuch mit dem symbolischen Hungerstreik des Überwachungskomitees in Jaffa und wurden dort gebeten, unsere Stimme zu erheben. Für uns sind diese Treffen eine der wichtigsten Möglichkeiten, unsere Stimme zu erheben – und vielleicht sogar die einzige Möglichkeit. Vielen Dank, dass Ihr hier seid. Wir danken Dr. Shmuel Lederman von der Universität Haifa und der Open University sehr, der sich kurzfristig freiwillig gemeldet hat. Shmuel Lederman ist Experte für Völkermordforschung und politische Theorie und – und das ist heute besonders wichtig – einer der Autoren des gestern veröffentlichten B'Tselem-Berichts „Unser Völkermord“. Vielen Dank, Shmuel, dass Du hier bist. Wie wir die Regel bereits kennen, wird er acht Minuten sprechen. Anschließend bleibt Zeit für eine kurze Diskussion. Ich möchte Euch daran erinnern, dass jeder, der eine Frage stellen möchte, diese gerne in den Chat schreiben kann. Anschließend lese ich sie unserem Sprecher vor. Vielen Dank, dass Du dabei bist. Du hast das Wort.

Vortrag:

Vielen Dank an alle Vortragenden. Ich möchte Euch kurz etwas zu diesem Thema erzählen. Wie Ihr alle wisst, hat B'Tselem einen Bericht veröffentlicht, der im Wesentlichen besagt: Was Israel in Gaza tut, ist Völkermord. Und dieser Bericht besteht, wie jede Diskussion über Völkermord, aus zwei Teilen. Ich möchte hier kurz auf die juristische Definition von Völkermord in der hebräischen Übersetzung eingehen. Oftmals denken wir beim Wort „Völkermord“ sofort an den Holocaust oder an andere bekannte Fälle wie den Völkermord in Ruanda oder den Völkermord an den Armeniern und bilden uns daraus alle möglichen Annahmen. Ich möchte daher nur erwähnen, dass wir beim Thema Völkermord über den Wert einer Gruppe als Ganzes sprechen. Völkermord hat also zwei Teile, wie die juristische Definition es vorsieht. Der erste Teil ist die Absicht, eine solche Gruppe zu zerstören. Ich bevorzuge die Übersetzung „zerstören“ – im Original „intent to destroy“, die Absicht, eine Gruppe als Ganzes zu zerstören. [Und der zweite Teil] umfasst alle möglichen Praktiken, Mittel, genozidale Praktiken, um dies zu erreichen. Beachtet auch, dass es nicht darum gehen muss, die gesamte Gruppe zu vernichten. Es kann auch nur ein Teil davon sein. In der Rechtsauslegung wird dies als „signifikanter Teil“ bezeichnet. In diesem Sinne sind die Bewohner des Gazastreifens sowohl quantitativ als auch qualitativ ein signifikanter Teil, und ich kann später in Fragen näher darauf eingehen, was dies für die Palästinenser als durch die Konvention geschützte Gruppe bedeutet. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Gruppe zu vernichten. Massentötung ist eine Möglichkeit, eine andere könnte darin bestehen, die Menschen in tödliche Lebensbedingungen zu versetzen, d. h. in Bedingungen, die zum Tod oder zu schweren Verletzungen der Gruppenmitglieder führen können. Und das könnte zu schweren Schäden an Körper und Seele führen. Dazu könnten auch weitreichende Verletzungen gehören. Dazu gehört auch das psychische Trauma der Gruppenmitglieder, und wir haben noch andere Möglichkeiten, andere Mittel des Völkermords.

Der Bericht von B'Tselem konzentriert sich auf diese beiden Elemente, nämlich die Frage der Absicht, oder sogar weniger auf die Frage der Absicht, sondern auf die Annahme, dass eine solche Absicht besteht, die Bewohner des Gazastreifens als Gruppe zu zerstören, wie sie in den Aussagen der Entscheidungsträger durchgehend zum Ausdruck kommt. Und wir haben völkermörderische Praktiken, zumindest die ersten drei, wenn nicht mehr als das. So wird es im Bericht formuliert. Wie Ihr also dem Wortlaut des Berichts entnehmen könnt, wird gleich zu Beginn des Berichts davon ausgegangen, dass Israel sich seit dem 7. Oktober 2023, nach dem schrecklichen Angriff der Hamas, von einem Regime, das definitiv bereits ein Unterdrückungsregime war, einem Regime, das für die Palästinenser in jeder Hinsicht tödlich ist, zu einem Regime entwickelt, das einen

Völkermord an den Bewohnern des Gazastreifens begeht. Und dies geschieht auf vielfältige Weise: durch Massentötungen in Gaza durch Bombenangriffe und andere Mittel, aber auch durch die Schaffung katastrophaler Lebensbedingungen, die zu einer hohen Sterblichkeitsrate im Gazastreifen führen und dazu beitragen, dass ein Leben in Gaza nicht mehr möglich sein wird. Darüber hinaus werden allen Bewohnern des Gazastreifens schwere körperliche und seelische Schäden zugefügt, insbesondere durch Verletzungen, Behinderungen und Traumata, insbesondere bei Kindern. Die Zerstörung von Krankenhäusern, ja, solche Dinge. Hinzu kommt die Zerstörung von Kultur- und Bildungseinrichtungen. Und [zusätzlich] die Gefängnisse in Israel, die sich de facto in Folterlager für Palästinenser aus Gaza und nicht aus Gaza verwandeln. Ethnische Säuberungen sind ein erklärter Bestandteil des Krieges, den die israelische Regierung in Form der Umsetzung des Trump-Plans zur "freiwilligen Auswanderung" sogar zum offiziellen Kriegsziel erklärt hat. Ethnische Säuberungen sind also auch ein Kriegsziel.

All dies und die Aussagen hochrangiger israelischer Beamter, insbesondere der wichtigsten Entscheidungsträger, zu ihrer Sichtweise [des Krieges] und der dahinterstehenden Denkweise, die auch bei Kommandeuren und Soldaten vor Ort Anklang finden, sind miteinander verknüpft. Die Kombination dieser beiden Aspekte – die Absichtserklärungen und die in den Aktionen vor Ort, also den Praktiken, zum Ausdruck gebrachten Absichten – führt zu B'Tselems Behauptung, dass es sich im Gazastreifen tatsächlich um einen Völkermord an den Bewohnern des Gazastreifens handelt. Dieser Bericht, möchte ich hinzufügen, befasst sich jedoch nicht nur mit Gaza. Er besagt auch, dass im Westjordanland und in anderen Gebieten, in denen Israel die Palästinenser kontrolliert, eine große Gefahr besteht. Wir beobachten ein Übergreifen der Völkermordpraktiken von Gaza insbesondere auf das Westjordanland. Doch das ist Teil der Logik des Völkermords als Angriff auf eine Gruppe. Es stimmt, dass in Gaza Völkermord praktiziert wird, aber letztlich herrscht extreme Gewalt gegen alle Mitglieder der Gruppe, die sich ausweitet. Ich möchte in diesem Zusammenhang nur ein Beispiel nennen, ein Beispiel für die Praktiken, über die wir jetzt sprechen. Es wird viel über alle Praktiken diskutiert, die im Bericht behandelt werden – nicht über alle Praktiken, aber über einen wichtigen Teil davon. Nehmen wir zum Beispiel das aktuelle Geschehen, den Hunger, der viel thematisiert wird. Um in diesem Zusammenhang die Praxis des Völkermords zu veranschaulichen, sei der Hunger selbst erwähnt. Was die Ziele des Hungers betrifft, so sollte als Teil des Ziels erwähnt werden, dass Israel insbesondere in den letzten Monaten – und das hat nicht erst in den letzten Monaten begonnen – Hunger als Kriegswaffe und als Instrument ethnischer Säuberung einsetzt. Schließlich ist diese ganze Geschichte Teil der Idee, die palästinensische Bevölkerung in Gaza vor allem in den Süden zu drängen, um sie von dort aus leichter zu vertreiben. Dies spiegelt sich in klaren Aussagen von Entscheidungsträgern und in Berichten wider.

Zugegeben, ethnische Säuberung ist rechtlich gesehen kein Völkermord. Aber vor dem Hintergrund all der anderen Maßnahmen Israels und verschiedener Aussagen gewählter Amtsträger – so lautet ein Teil der Schlussfolgerung von B'Tselem – ist dies ein weiterer Hinweis auf die Absicht hinter diesem Krieg: die Vernichtung der Gaza-Bewohner, der Gesellschaft des Gazastreifens als Gruppe. Mit anderen Worten: Völkermord.